

geben. Die Brigade „XXI. Parteitag“ gab dazu ein Beispiel. In ihrer Verpflichtung heißt es u. a: „Für die von uns gefertigten Möbel übernehmen wir für die Zeit von 18 Monaten die Garantie. Das setzt voraus, daß wir und die Zulieferabteilungen einwandfrei arbeiten, um Reklamationen der Käufer von vornherein auszuschließen.“ Diese Verpflichtung hat eine umwälzende Bedeutung. Warum? Die Brigade „XXI. Parteitag“ gehört zur Endmontage. Um ihre Verpflichtung verwirklichen zu können, muß sie auf die gesamte Belegschaft einwirken. Ihr Beispiel ist dazu angetan, alle bisher bestehenden Güte- und Lieferbedingungen der Möbelindustrie über den Haufen zu werfen und diese auf eine höhere Stufe zu heben. An diesem Beispiel wird die bestimmende Rolle der Arbeiterklasse und ihre aktive Einflußnahme auf die Leitung der Wirtschaft unserer Republik sehr sichtbar. Diese Tat sollte nicht nur ein Einzelbeispiel der Möbelwerker bleiben. Sie ist im Prinzip von großer Bedeutung für alle Bereiche der Konsumgüterproduktion. Deshalb sollten die Parteioorganisationen dafür sorgen, daß der Brigade „XXI. Parteitag“ nachgeeifert wird.

Inzwischen ist in den Möbelwerken Zeulenroda und Triebes die Zahl der Brigaden, die im Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, auf 14 angewachsen. Sie alle folgen der Brigade „XXI. Parteitag“, die auch beispielgebend den Produktionsprozeß verändern hilft. Dadurch will sie bei den nächsten 75 Serien 1270 DM und außerdem 2520 Arbeitsstunden einsparen. Jedes Brigademitglied steckt sich das Ziel, bis Ende des Jahres durch Verbesserungsvorschläge mindestens 100 DM einzusparen.

Bis 1965 die Produktion mehr als verdoppeln

Die Diskussion über die Erarbeitung des Rekonstruktionsplanes der Möbelwerke Zeulenroda und Triebes ist zu einem gewissen Abschluß gelangt. Am 14. und 15. Mai 1959 berichten die Parteileitungen auf der zentralen Möbelwerkerkonferenz in Zeulenroda darüber, daß die Belegschaften beider Werke die Überbleibsel aus der kapitalistischen Produktionsweise, die Zersplitterung der Produktion und den handwerklichen Fertigungsprozeß, durch die Verwirklichung des Rekonstruktionsplans überwinden. Dadurch ist es möglich, bis 1965 ohne große Investitionen und zusätzliche Arbeitskräfte die Produktion mehr als zu verdoppeln.

Nach der Konferenz kommt es darauf an, auf dem Wege zur grundlegenden Änderung der Organisation der Produktion Schritt für Schritt entsprechend dem Rekonstruktionsplan vorwärtszuschreiten. Darüber haben die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen eine wirksame Massenkontrolle zu entfachen und den Kampf um die tägliche Übererfüllung des Planes 1959 nicht aus dem Auge zu verlieren. Die Zeulenrodaer und Triebeser Möbelwerke haben ihren Produktionsplan für das I. Quartal 1959 mit 101,4 Prozent erfüllen können. Bis zum 10. Jahrestag unserer Republik heißt ihr Ziel: 80 Prozent des Jahresplans!

Otto Schröter,

Parteisekretär der VEA
Südthüringer Möbelwerke Themar

Manfred Herold,

Leiter der zentralen Kommission für die Rekonstruktion
der Möbelindustrie